

- Handpuppenspiel: „Wenn das Mäuschen Hunger hat...“

Die Tiere können in der Arbeitsstelle gemeinschaftlich feiern im Ev. Studienseminar in Hofgeismar ausgeliehen werden.

Maus: (*krümmt sich und piepst jämmerlich*) Piiiiieep!! Piiiiiiiiiiiiieeeeep! Au, au, das tut ja so weh!

Schaf: (*geht vorsichtig auf die Maus zu*) Mäh, mähhh! Was ist denn mit dir? Warum jammerst du so?

Maus: Ach, mir tut der Bauch so furchtbar weh! Au, au!

Schaf: Warum das denn? Hast du zu viel gegessen?

Maus: Ach, von wegen! Ich hab nicht zu viel gegessen, sondern zu wenig! Ich habe Bauchweh, weil ich schrecklich Hunger hab!

Vogel: (*flattert fröhlich hinzu*) Wer hat hier Hunger? Du, Maus? So siehst du gar nicht aus! Dein Bauch ist kugelrund! Und was hast du für komische Sachen an? Diese Weste! Und eine Uhr und eine Brosche, die aussieht wie ein Stück Käse! Das sind doch lauter Menschensachen! Woher hast du die?

Maus: Och, die hab ich mir in meinem Stadthaus stibitzt. Hat aber keiner gemerkt von den Menschen. Die wissen gar nicht, dass ich unter dem Sessel im Wohnzimmer mein Mauseloch habe. Nur manchmal wundern sie sich, dass ein Stück Wurst oder Käse fehlt.

Schaf: Du klaust?

Maus: Na hört mal, ich bin eine Stadtmaus! Wovon soll ich sonst leben! Die Menschen haben so viel von allem, denen macht das gar nichts, dass ich ein bisschen mitesse, ehrlich!!

Schaf: Glaub ich dir ja, Maus! Die Menschen sind doch auch meistens ganz nett zu den Tieren. Mich zum Beispiel schicken sie auf ihre saftigsten Wiesen. Das Gras schmeckt wie dolle und verrückt, sag ich euch!! Und im Winter bin ich in der Scheune und kriege Heu und Schrot gebracht, auch von den Menschen, versteht sich!

Vogel: Ihr seid ja ganz schön verwöhnt, ihr beiden! Um mich kümmern sich die Menschen weniger! Okay, wenn die Winter sehr hart sind, und dick Schnee liegt, dann denken sie schon mal an uns Vögel und streuen uns Sonnenblumenkerne ins Futterhäuschen. Aber sonst sorgen wir Vögel für uns selbst, das ganze Jahr über!

Maus: Habt ihr denn da genug zu essen, wenn euch niemand was bringt?

Vogel: Aber klar! Wenn ich in die Stadt fliege, zum Beispiel auf den Marktplatz in Hofgeismar, dann liegen da Brötchen-Krümel und so. Was die Leute so alles verlieren, wenn sie selbst essen. Manche werfen einfach ein Brot in die Mülltonne, davon nasche ich auch. Aber am leckersten sind die Früchte und Körner, die ich in den Gärten und auf den Feldern finde. Da gibt es so viel Auswahl, und alles schmeckt frisch und lecker.

Maus: Ruhe jetzt! Ich krieg immer mehr Hunger! Hat denn hier niemand ein Stückchen Käse für mich? Oder Wurst? Oder trockenes Brot, das geht auch zur Not?!

Schaf: Komm mal mit in die Küche. Die Kinderkirche-Kinder haben uns sicher was übriggelassen. Oder?

Wie lässt sich das Puppenspiel in einen Erntedank-Kindergottesdienst einbauen? Hier einige mögliche Elemente:

1. Die Kinder legen von zu Hause mitgebrachtes Obst und Gemüse in die gestaltete Mitte im Gemeindehaus oder auf den Altar in der Kirche.
2. Liturgische Feier- siehe unsere kurhessische Arbeitshilfe „Gottesdienste mit Kindern“, 6.1.35/ „Danken und Teilen“/ S. 167.
3. Handpuppenspiel, siehe oben, „Wenn das Mäuschen Hunger hat“.
4. Zubereiten des Imbisses zusammen mit den Kindern:
Obstsalat oder Müsli (Joghurt, Getreideflocken, Obst), Rohkost-Gemüse und Quark-Dip.
Andere können den Tisch feierlich decken mit Servietten, Besteck, Geschirr, Kerzen, Blumenschmuck... Die Handpuppen, gespielt von Mitarbeiter/innen, helfen dabei.
5. Gemeinsames Essen und Trinken.
6. Spiele:
 - a) Montagsmaler (eine Tafel oder Flipchart, Stifte, vorbereitete Zettel mit Begriffen rund um Erntedank, z. B. Erdbeer-Feld, Apfelbaum, Kartoffel-Korb, Mähdrescher...).

Zwei Gruppen spielen gegeneinander. Jeweils ein/e Maler/in aus einer Gruppe zeichnet einen Begriff und die Mitspieler der anderen Gruppe raten. Wer hat am Ende die meisten Begriffe geraten?

- b) Jedes Kind sucht sich eine Obst- oder Gemüsesorte mit dem Anfangsbuchstaben seines Vornamens aus.
Alle stellen sich einander vor: „Ich bin Andrea und liebe Ananas“ oder „Ich bin Moritz und hasse Mohrrüben.“
Dann startet ein/e Mitspieler/in, stellt sich nochmal genauso vor und nennt dann den Namen des/der Nächsten: „Ich bin Florian und mag frischen Salat. Und das ist Rebekka, sie mag keinen Rettich...“
Rebekka ist dran, wiederholt den Satz von Florian und ergänzt den nächsten Namen aus der Runde.... Der Satz wird immer länger, Hilfe ist gestattet.
- c) Kartoffel-Lauf: 2 Eimer voll Kartoffeln stehen am einen Spielrand. Zu jedem Eimer gesellt sich die Hälfte der Kinder. Die beiden ersten Spieler/innen der zwei Gruppen nehmen sich einen Esslöffel, legen sich eine Kartoffel darauf und laufen nach einem Startsignal („Auf die Plätze, fertig los!“) der Spielleiterin mit ihrer Kartoffel zum anderen Spielrand, wo ein leerer Eimer wartet. Dort hinein kommt die Kartoffel. Die Spieler/innen rennen zurück und übergeben der/dem nächsten Mitspieler/in den Löffel. Welche Gruppe hat zuletzt die meisten Kartoffeln transportiert?

7. Liedauswahl:

- a) Dank für die Sonne (Das Liederheft Kirche mit Kindern, Teil 1, 73)
- b) Für das Licht und für die Erde (Das Liederheft Kirche mit Kindern, Teil 1, 76)
- c) Er hält die ganze Welt (Das Kindergesangbuch, 143)
- d) Danket, danket dem Herrn (Menschenskinderlieder, Teil 1, 4)
- e) Brich mit den Hungrigen dein Brot (Menschenskinderlieder, Teil 1, 65)

Pfarrerin Andrea Braner